Eschen: Richtplan Verkehr (Vorprüfung)

Der VCL bedankt sich bei Sigi Risch, Leiter Bauwesen und Alexander Kuhn, verkehrsingenieure, dass Georg Sele am 22.11.2018 betreffend der Vorprüfung des Richtplans Verkehr der Gemeinde Eschen informiert wurde.

Der VCL hat folgende Dateien (RP vom VCL vorangestellt) erhalten: RP3945-181011-br01.pdf, RP3945-181011-lv.jpg, RP3945-181011-öv.jpg, RP3945-181011-miv.jpg

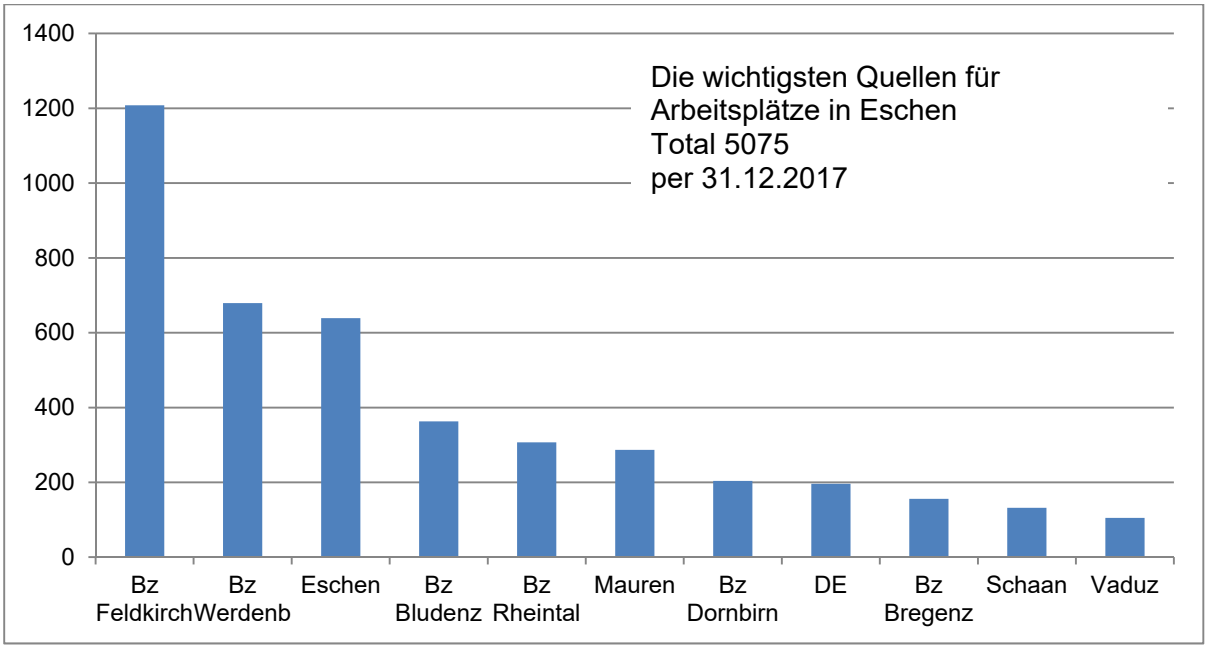
Als Folge der Information und Diskussion gibt der VCL eine Stellungnahme zu Händen der Gemeinde ab.

Grundlegendes zur Verkehrspolitik

Die Infrastruktur bestimmt weitgehend die Verkehrsmittelwahl. Der Modalsplit für unsere täglichen Wege ist somit weitgehend politisch gemacht.

Mehr Arbeitsplätze und mehr Einwohner bedeuten mehr Wege, also mehr Verkehr, aber nicht zwingend mehr Autoverkehr.

Information zu Arbeitswegen



Zum Umsteigen brauchen die Einpendler aus Vorarlberg und z.T. aus der Schweiz eine attraktive Bahnverbindung nach Nendeln und eine sehr gute Erschliessung des Wirtschaftsparks von der Bahnhaltestelle per ÖV und per Jobrad.

Die 640 Eschner Binnenpendler kommen zu fast 50% allein per Auto zur Arbeit. Die knapp 300 Einpendler aus Mauren zu fast 80%. Da besteht Verbesserungspotential.

Strategische Umweltprüfung (RP3945-181011-br01.pdf S9)

Der VCL begrüsst ausdrücklich folgende Aussagen:
“Die neuen Inhalte und Massnahmen, die im Zuge der Überarbeitung ergänzt wurden, zielen mehrheitlich darauf ab, den Fuss- und Radverkehr sowie öffentlichen Verkehr zu stärken und somit verkehrsbedingte Umweltauswirkungen zu reduzieren.
Weiters sind keine neuen Massnahmen vorgesehen, die zu einer Erhöhung der Gesamtleistungsfähigkeit des motorisierten Individualverkehrs führen sollen.”

Postfach 813, 9490 Vaduz, T 232 54 53, vcl@powersurf.li, www.vcl.li

Kommentare zum Richtplan Verkehr RP3945-181011-br01.pdf

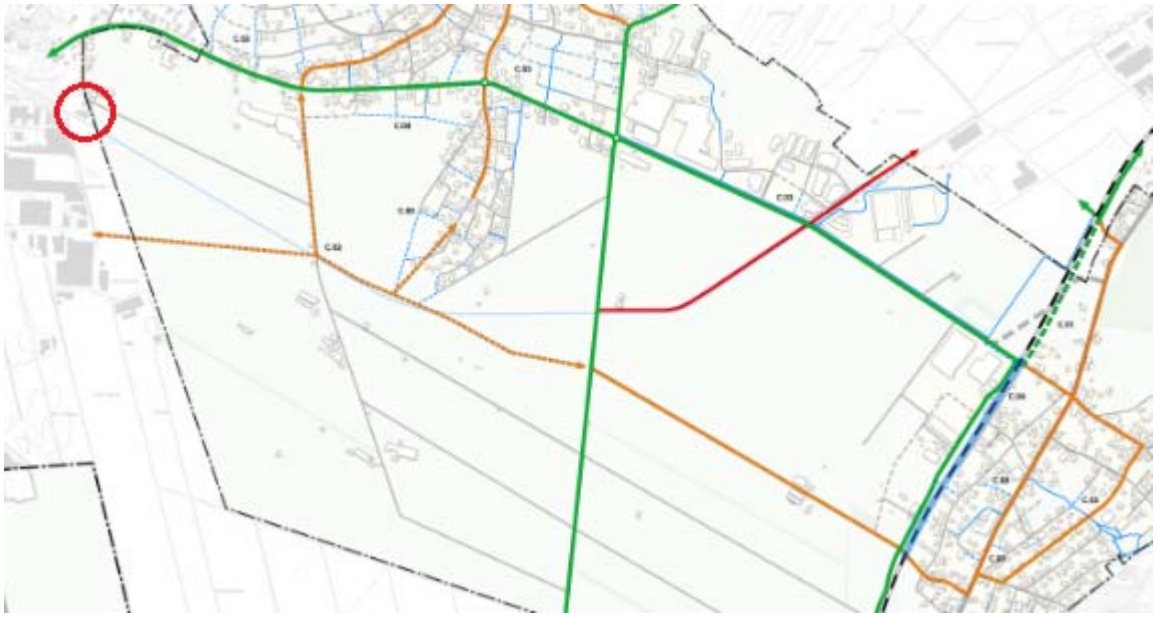
Nach dem Verständnis des VCL wurde der Richtplan wohl überlegt und unter Einbezug der Bevölkerung erarbeitet. Der VCL beurteilt den Richtplan Verkehr in seiner Gesamtheit als fortschrittlich und enkeltauglich. Er begrüsst die Aussage im Kapitel 5. “Verkehrspolitische Zielsetzungen”. Der VCL erlaubt sich folgende Hinweise:

6.1.6 Erweiterung Hauptstrassennetz
Die Westumfahrung Nendeln reduziert die Durchfahrtswiderstände für den motorisierten Verkehr und widerspricht so der Verkehrspolitischen Zielsetzungen Nr. 8.
“Die Umfahrung Flux (Südumfahrung Eschen) wird seitens der Gemeinde Eschen-Nendeln nicht mehr aufgegriffen. Die Umfahrung Flux wurde bereits im Richtplan der räumlichen Entwicklung von 2013 nicht mehr aufgenommen.”
Diese Änderung sollte auch im Landesrichtplan einfliessen.

6.1.7 Anbindung Wirtschaftspark
Leider fehlen Aussagen zur Anbindung des Wirtschaftsparks mittels ÖV. Nach Ansicht des VCL ist die ÖV-Verbindung von der Bahnhaltestelle der S-Bahn FL.A.CH zum Wirtschaftspark entscheidend für das Umsteigen auf die Bahn. Dies auch bei verbesserter Radverbindung und Jobrädern an der Bahnhaltestelle.
Auch sollte eine urbane Seilbahn für die Erschliessung des Wirtschaftsparks von der Bahnhaltestelle der S-Bahn FL.A.CH überlegt werden.

6.2.1 S-Bahn FLACH
Leider fehlt ein Hinweis auf die Verdichtung von Siedlung und Arbeitsplätzen im direkten Umfeld einer attraktiven Bahnhaltestelle mit 30-Minuten-Takt.

6.3 Teilrichtplan Fuss- und Radverkehr
Auf dem Plan ist eine Gemeinde-Hauptradroute von Nendeln ins Wirtschaftsgebiet Bendern vorgesehen; z.T. entlang der Esche.
Kurzfristig sollte eine Verbindung im rot eingezeichneten Kreis realisiert werden. Eine Fuss-/Rad-Verbindung im Gebiet Äule Höhe LGT hat der VCL schon mehrmals mit Verantwortlichen der Gemeinden Eschen und Gamprin diskutiert.



7. Mobilitätsmanagement
Bei den Beispielen von Pull-Massnahmen fehlt Tempo 30 auf Quartierstrassen.

Georg Sele 2018-12-03

Postfach 813, 9490 Vaduz, T 232 54 53, vcl@powersurf.li, www.vcl.li

Benzin statt Strom

Gemeinde Eschen schafft Occasion an

ESCHEN Im November des vergangenen Jahres entschied sich der Eschner Gemeinderat dazu, ein neues Geschäftsauto für die Gemeindeverwaltung anzuschaffen. Trotz des Vorschlags, zu diesem Zweck ein Elektroauto zu erwerben, sprach sich der Gemeinderat für die günstigere Variante mit einem Verbrennungsmotor aus (das «Volksblatt» berichtete Ende Dezember darüber). Zwischenzeitlich hat sich der Gemeinderat konkret für ein Fahrzeug entschieden. Wie aus dem Protokoll zur Gemeinderatssitzung vom 5. Dezember hervorgeht, wurde der eigentliche Antrag zur Anschaffung eines Fahrzeugs zum Preis von 14 766 Franken jedoch einstimmig abgelehnt. Hingegen fiel die Wahl auf ein Automobil, das mit 13 596 Franken etwas günstiger als das vorgeschlagene Fahrzeug ist. Vorsteher Günther Kranz sieht in diesem Entschluss aber keinen Rückschritt in der Nachhaltigkeit der Gemeinde, wie er im Gespräch mit dem «Volksblatt» ausführt: «Wir haben bereits Elektroautos in der Gemeinde und sind damit zufrieden. Mit dem Angebot von ‹Sponti-Car› waren wir aber nicht glücklich. Letztlich war es eine Kostenfrage, weshalb wir uns für ein kleines Occasionsauto entschieden haben. Das heisst aber nicht, dass wir bei zukünftigen Anschaffungen keine Elektroautos mehr kaufen werden.» Neben dem Antrag zum Kauf eines neuen Geschäftsautos, genehmigte der Gemeinderat für das Budget 2019 auch einen Nachtragskredit von 14 000 Franken. (red/pd)

Aus der Region

Autofahrer baut an einem Tag gleich zwei Unfälle

SENNWALD/SARGANS Das war beileibe nicht sein Tag: Ein 45-Jähriger ist am Dienstagnachmittag zunächst auf der Autobahn A 13 mit seinem Auto in der Autobahnausfahrt Sennwald, Fahrtrichtung Sargans – Oberriet, selbst verunfallt. Ohne die Polizei zu verständigen, versuchte der 45-Jährige mithilfe von Kollegen erfolglos sein Auto zu bergen. Durch Drittpersonen wurde die Kantonspolizei St. Gallen auf das Ereignis aufmerksam gemacht. Wie es in der Mitteilung vom Mittwoch weiter heisst, wurde die Polizei dann um 18.30 Uhr zu einen Selbstunfall in Sargans gerufen. Es handelte sich den Angaben zufolge wieder um den 45-Jährigen, der mit einem anderen Auto von der Strasse abkam und im Wiesland landete. Der 45-Jährige war alkoholisiert unterwegs (0,59 mg/l) und für seinen siebenjährigen Sohn war kein Kindersitz vorhanden. Er musste seinen Führerschein abgeben. (red/pd)

Wie der Verkehr in Eschen-Nendeln künftig geregelt werden könnte

Entwurf Eschen-Nendeln passt derzeit seinen Verkehrsrichtplan an. In einem Entwurf soll der täglichen Verkehrsbelastung unter anderem mit Tempo 30 in Quartierstrassen entgegengewirkt werden. Die Bevölkerung dürfe aber auch noch mitreden.

VON DANIELA FRITZ

Stau kurz vor der Engelkreuzung ist in Nendeln keine Seltenheit, auch in Eschen reihen sich die Autokolonnen täglich. Mit dem Verkehrsrichtplan sollen diese Probleme in Angriff genommen werden. (Archivfoto: Michael Zanhgellini)

Es handle sich erst um Ideen und Vorschläge, betonte Vorsteher Günther Kranz auf «Volksblatt»-Nachfrage mehrmals. Was davon konkret umgesetzt werde, sei noch offen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Bürger am 20. Februar an einer Veranstaltung informiert werden und ebenfalls noch ihre Vorstellungen einbringen sollen. Ausserdem handle es sich bei dem Dokument, das der Gemeinderat am 5. Dezember in seiner Sitzung behandelt hatte, erst um einen Entwurf des künftigen Verkehrsrichtplans der Gemeinde. Dieser liegt derzeit beim Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) zur Vorprüfung. Mit einem Ergebnis wurde zwar schon vor dem Jahreswechsel gerechnet, bisher habe die Gemeinde aber noch kein Ergebnis erhalten, so Kranz. Die Anregungen des Amtes sowie der Bevölkerung würden jedoch im finalen Richtplan aufgenommen und dann dem Land sowie dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Ziel sei es, den Verkehrsrichtplan noch in dieser Legislatur zu verabschieden. Bis einzelne Massnahmen realisiert werden, könnte es gemäss Kranz jedoch noch dauern.

Tempo 30 in den Quartieren

Kranz' vorsichtige Worte sind angesichts einiger Massnahmen wenig verwunderlich. So soll der motorisierte Verkehr möglichst wenig belasten und umweltschonend abgewickelt, der Durchgangsverkehr eingebremst und die Sicherheit erhöht werden. Dafür ist unter anderem angedacht, dass die zugelassene Geschwindigkeit im Strassennetz der Gemeinde künftig auf dem Grundsatz 50/30 basieren soll: Während auf Hauptstrassen – etwa der Essanestrasse in Eschen oder der Churer Strasse in Nendeln – und Sammelstrassen wie dem Kohlplatz oder der Heragass weiterhin Tempo 50 gelten soll, sind im Entwurf für Quartiers- und Erschliessungsstrassen Tempo-30-Zonen vorgesehen. Auch für die Fluxstrasse, In der Halde und dem Wirtschaftspark in Eschen sowie der Sebastianstrasse, Waldteilstrasse und der Sägastrasse in Nendeln soll Tempo 30 gelten. Ebenso wären Geschwindigkeitsreduktionen auf der St.-Luzi-Strasse und dem St.-Martins-Ring möglich. Auf der Rheinstrasse zwischen Eschen und dem Mehrzweckgebäude könnten die Verkehrsteilnehmer laut dem Entwurf aber weiterhin 60 km/h fahren, ausserhalb des Ortsgebietes bliebe das Tempo ebenfalls bei 80 km/h. Vorsteher Günther Kranz unterstrich aber nochmals, dass es sich bei den Tempo-30-Zonen nur um eine mögliche Massnahme handle, die von den Experten vorgeschlagen wurde. Was dann wirklich umgesetzt werde, hänge vom weiteren Prozess ab. Im Gemeinderat ist man zumindest der Meinung, dass Geschwindigkeitsbegrenzungen von der Polizei besser kontrolliert werden könnten als beispielsweise temporäre Fahrverbote, weshalb man im Entwurf auf diese Massnahme verzichtet hatte.

Gegen Schleichverkehr

Um den Schleichverkehr vor allem in den Spitzenzeiten zu verhindern, sind im Entwurf nicht nur Tempo-30-Zonen und bauliche Massnahmen angedacht. Im Bereich des Knotens Eschner Strasse/Widagass besteht die Überlegung, eine Pförtneranlage zu errichten, die über Lichtsignal gesteuert wird. Die einbiegenden Fahrzeuge von der Widagass in die Eschner Strasse könnten gezielt zurückgestaut werden. Damit würde eine Umfahrung über die Quartiere für Autofahrer unattraktiver. Allerdings wären bei einer solchen Massnahme Abstimmungen mit dem ABI sowie der Gemeinde Gamprin-Bendern notwendig, heisst es weiter.
Auch neue Strassen werden in dem Entwurf des Eschner Verkehrsrichtplan erwähnt. So ist von einer Westumfahrung Nendeln zwischen der Rheinstrasse und dem Ortsausgang die Rede – das könnte die stark befahrene Engelkreuzung entlasten. Bis eine solche aber tatsächlich umgesetzt wird, könnte es allerdings dauern. Erst im November informierte der stellvertretende ABI-Leiter, dass die benötigten Grundstücke noch nicht gesichert werden konnten. Das Land stosse bei den Auslösungen auf «mannigfache Schwierigkeiten». Bis wann die Verhandlungen abgeschlossen werden können, sei daher nicht ersichtlich. Eine Südumfahrung von Eschen – die Umfahrung Flux – ist dagegen vom Tisch und wird gemäss Entwurf seitens der Gemeinde nicht mehr aufgegriffen.

Kurze Wege für Fussgänger & Co.

Doch nicht nur bezüglich der Strassen, sondern auch für Fussgänger und Radfahrer sind Neuerungen angedacht. Die Gemeinde verfüge zwar gemäss Entwurf bereits über ein gutes Grundnetz im Fuss- und Radverkehr. Der Ausbau soll jedoch forciert sowie Lücken geschlossen werden. Tempo-30-Zonen in den Quartieren würden diesbezüglich Potenziale bergen. Ausserdem sollen im Bereich der Land- beziehungsweise Hauptstrassen sichere und radfreundliche Querungen geschaffen werden. Und auch für hartgesottene Winterradfahrer sollen die Bedingungen gemäss Entwurf besser werden: Dieses sieht vor, dass die Wartung insbesondere auch in den Wintermonaten forciert wird, damit die Wege ganzjährig genutzt werden können. Zudem schlagen die Experten qualitativ hohe Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an wichtigen Punkten in der Gemeinde vor. Das Konzept sieht ausserdem weitere kleine Fuss- und Radwegverbindungen vor, um kurze Wege zu gewährleisten. Unter anderem sollen zwischen der Rheinstrasse und der Schwemmegass zusätzliche Bahnquerungen geschaffen werden, um kurze und attraktive Wege in Nendeln zu schaffen.

Hoffen auf «FL-A-CH»

Apropos Bahn: Auch auf «FL-A-CH» hofft man in der Gemeinde weiterhin. «Die Gemeinde unterstützt die Bestrebungen und Planungen zum Ausbau der S-Bahn und der Errichtung einer neuen Haltestelle», heisst es im Entwurf. Damit könnten nicht nur Pendler ihre Arbeitsstelle leichter erreichen, sondern auch für die Bevölkerung werde das Angebot verbessert. Die Regierung wartet diesbezüglich aber noch auf die neue Kostenaufstellung aus Österreich. Dann wird entschieden, ob das Projekt endgültig auf dem Abstellgleis landet oder wieder an Fahrt gewinnt.